

Das sinnreiche Geburtstagsgeschenk

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-488918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



R. Höpfel.

Gseend Si, eso!

Das sinnreiche Geburtstagsgeschenk

Unter den vielen tausend Geschenken der französischen Kommunisten zum 70. Geburtstag von Väterchen Stalin befand sich auch ein Fahrrad. An Hand dieses Velos könnte nun Stalin seinem Volk den Rücktritt erklären ...!

(Mit einem Gläschen Wodka hinunterspülen!)
bi

Greuelchen

Auch östlich des Vorhanges war letzten Sommer stellenweise die Trockenheit sehr groß. In einem Bergdörfchen blieb trotz mehrerer Bittprozessionen der erbetene Regen aus. Die Bauern

bestürmten den Popen um neue Bittgänge. Der Pope ging darauf mit den Initianten in den Pfarrhof hinaus und schaute lange hinauf nach der Wetterfahne auf dem Kirchendach. Seufzend erklärte er dann den Bauern, daß nach seiner Ueberzeugung im Moment wei-

tere Bitten zu Gott nichts nützen würden! Solange Gott den Ostwind wehen läßt, sei keine Hoffnung auf Regen, und die Felder müßten eben rot und dürr bleiben; wenn aber endlich der Westwind einsetze, werde auch der heiß ersehnte Regen nicht länger ausbleiben!

Wenige Tage später wurde der Pope verhaftet, und wegen öffentlich dokumentiertem Titoismus zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurteilt!

P. S. Auch der Richter, der sich durch das überaus milde Urteil ebenfalls verdächtig machte, soll inzwischen verhaftet worden sein und sehe seiner Aburteilung entgegen. Er sei übrigens in allen Punkten geständig!
Hansli

